№ 126. Sonnabend, den 1. Juni 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für **Hiesige** 10 Pf., für **Auswärtige** 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Internationale Höflichkeiten.

Nachdem der Kaiser am Mittwoch die 2. Garde-Infanterie-Division exerziert hatte, nahm derselbe, wie bereits mitgeteilt wird, das Frühstück beim 2. Garderegiment z. F. ein. An der Tafel nahm auch der französische General Bonnal mit seinem Adjutanten Gallet teil. Hierbei hat der Kaiser nach einer Mitteilung des „Berl. Lokal-Anzeigers" folgenden Trinkspruch ausgebracht:

„Meine Herren! Am heutigen Tage habe Ich die Ehre gehabt, an der Spitze der zweiten Garde-Infanterie-Brigade zu kommandieren. Es ist dieser Tag ein ganz besonderer Gedenktag, den Ich immer hochgehalten habe und hochhalten werde, der Tag, an dem die Brigade vor dem hochseligen Kaiser Friedrich exerziert hat. Wir weihen dem Andenken an ihn ein stilles Glas!"

Nachdem die Anwesenden dem Folge gegeben hatten, fuhr der Kaiser fort:

„Füllen Sie die Gläser aufs neue! Es freut Mich, gerade heute mitteilen zu können, daß es im fernen Osten zu Friedensabschlüssen gekommen ist, und daß die Truppen zurückgezogen werden können. Es sind Mir aus diesem Anlaß von vielen Seiten Anerkennungen und Danksagungen zuteil geworden, auch eine vom Kaiser von Rußland persönlich abgesandte Depesche habe Ich heute erhalten; sie lautet:

Für die Dienste in China sage Ich Euer Majestät Meinen herzlichsten Dank. Graf Waldersee hat eine schwere, undankbare Sache mit Würde und Geschick geführt, Ich bezeuge meine volle Sympathie.

Mit dem heutigen Tage ist der Brigade eine ganz besondere Ehre zuteil geworden, indem sie zwei Offiziere der französischen Armee in ihrer Mitte willkommen heißt. Es ist dies das erste Mal, ebenso wie deutsche und französische Truppen zum erstenmal Schulter an Schulter gegen einen gemeinsamen Feind in guter Waffenbrüderschaft und treuer Kameradschaft gekämpft haben. Die beiden Herren Offiziere und ihre gesamte Armee Hurra! Hurra! Hurra!

Nach einigen Minuten erhob sich der französische General Bonnal und sagte in französischer Sprache dem Kaiser in warmer und überaus verbindlicher Weise seinen Dank dafür, daß es ihm gestattet worden sei, gerade diesem denkwürdigen Exerzieren beizuwohnen, und für die zahlreichen ehrenden Aufmerksamkeiten von seiten des Kaisers und der deutschen Offiziere. Der General schloß seine Ansprache mit den Worten: „Die deutsche Armee und ihr Soldatenkaiser hoch, hoch, hoch!" Nach dem Hoch intonierte die Kapelle die deutsche Nationalhymne.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat für den französischen General Bonnal, wie der „Lokalanz." mitteilen kann, eine hohe Auszeichnung bestimmt, die wahrscheinlich an einem der Paradetage, also kurz vor der Heimreise der französischen Herren, bekannt gegeben werden wird. Es wird sogar vermutet, daß sich diese Ehrung weiter, als auf die Person des Generals, erstrecken wird. Selbstredend wird auch der militärische Begleiter des Generals, Oberstleutnant Gallet, in ehrender Weise bedacht werden.

Der Kaiser hörte am Donnerstag Vormittag im Neuen Palais militärische Vorträge und zwar des Chefs des Generalstabs der Armee, Generals Grafen von Schlieffen, des Chefs des Militärkabinets, Generalmajors Grafen von Hülsen-Haeseler, und des Kriegsministers Generals von Goßler. Mittags empfing der Kaiser Herrn von Miquel. Am Nachmittag empfing der Kaiser den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin auf dem festlich geschmückten Bahnhof Wildpark.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin traf am Donnerstag um $4^3/_4$ Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhof Wildpark ein. Der Kaiser war zum Empfang erschienen. Der Großherzog trug Kürassier-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Die Begrüßung war eine sehr herzliche.

Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande trafen gestern Nachmittags 5 Uhr in Wildpark ein und wurden vom Kaiser und der Kaiserin, sowie vielen Fürstlichkeiten und Würdenträgern empfangen. Der Kronprinz war den Gästen bis Charlottenburg entgegengefahren. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie und dem üblichen Parademarsch erfolgte die Abfahrt ins neue Palais Abends 8 Uhr fand daselbst große Tafel statt.

Die Königin Wilhelmina von Holland soll, wie verlautet, zum Chef des Gardejäger-Bataillons, dem ihr Gemahl angehört, ernannt werden.

Die diesjährige Nordlandreise des Kaisers schließt sich, wie wir erfahren, unmittelbar an die „Kieler Woche" (20. bis 28. Juni) an. Auch diesmal wird die Kapelle der zweiten Matrosen-Division an Bord der Kaiserjacht „Hohenzollern" eingeschifft und die Reise mitmachen. Auf der „Hohenzollern" werden ferner für die Fahrt in die nordischen Gewässer Apparate für drahtlose Telegraphie eingebaut, um dem Monarchen auch auf hoher See die Verbindung mit dem Festlande zu ermöglichen. Vor Antritt der Nordlandreise wird der Kaiser den Prinzen Eitel Friedrich, welcher am 7. Juli sein 18. Lebensjahr vollendet und mit Beginn der großen Sommerferien die Kadettenanstalt zu Plön verläßt, nach alter Hohenzollerntradition als Offizier in das 1. Garde-Regiment z. F. einstellen.

Der Handelsminister Möller ist von Kupferhammer in Berlin angekommen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken.

Die Nachricht von dem Besuche des Kaisers zum 6. Juni am Schweriner Hofe beruht, wie den „Mecklenb. Nachr." von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, auf Irrtum und bestätigt sich nicht.

Ein Drittel unserer Truppen bleibt vorläufig in China. Eine gemischte Brigade, also ungefähr der dritte Teil unseres ostasiatischen Expeditionskorps, bleibt bis auf Weiteres, das heißt wohl bis zur völligen Wiederherstellung des Friedenszustandes, in China. Der „Reichsanz." veröffentlicht folgende Kabinetsordre des Kaisers:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich:

1. Das Armee-Oberkommando in Ost-Asien wird nach der Heimat zurückgeführt und aufgelöst.
2. Das Ostasiatische Expeditionskorps wird auf die Stärke einer gemischten Brigade vermindert; die übrigen Teile sind nach der Heimat zurückzuführen und aufzulösen.
3. Die vorstehend genannte gemischte Brigade (Ostasiatische Besatzungs-Brigade) verbleibt bis auf Weiteres zu Besatzungszwecken in China.
4. Ich habe das preußische Kriegsministerium mit den erforderlichen weiteren Maßnahmen beauftragt. Urville, den 17. Mai 1901. Wilhelm I. R. Graf von Bülow.

Der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetke, ist in Begleitung des Geheimen Oberpostrats Wagner in Kassel eingetroffen, um das Post- und Telegraphenamt zu inspizieren und sodann nach Thüringen weiter zu reisen.

Jubiläum. Heute, am 31. Mai, sind es 50 Jahre her, seit das neben dem königlichen Opernhause in Berlin stehende Denkmal Friedrich des Großen feierlichst enthüllt wurde.

Ueber die erstaunliche Selbsttäuschung, in der sich Herr v. Miquel noch kurz vor dem Besuch des Herrn v. Wilmowski befand, berichtet der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.", Miquel habe noch zwei Tage vorher in einer Unterhaltung mit früheren Staatsmännern sich über seine ministeriellen Zukunftspläne ausgesprochen.

Die nächste Tagung des Deutschen Geographentages findet im Jahre 1903 in Köln statt.

Zur Reichstagsersatzwahl in Duisburg war in der Presse berichtet worden, daß daselbst Dr. König für die Antisemiten kandidiren werde. Dr. König ist vor einigen Monaten verstorben.

An der Einrichtung des mit dem 1. Juli d. J. in Thätigkeit tretenden Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung wird eifrig gearbeitet: die für das neue Amt in Betracht kommenden Beamten sind zum großen Teile bereits ausgewählt. Man kann also annehmen, daß das Amt zu dem in Aussicht genommenen Termin mit seinen Funktionen beginnen wird. Selbstverständlich wird sich seine volle Thätigkeit erst mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, also frühestens mit dem 1. Januar 1902, entwickeln können. Das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherungswesen wird dem Reichsamt des Innern unterstellt sein.

Das polizeiliche Verbot der Abhaltung des polnisch-sozialistischen Parteitages in Gnesen wird wohl auch den Reichstag beschäftigen. Der Parteitag beschloß am zweiten Verhandlungstage, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu ersuchen, das Verbot zum Gegenstande einer Interpellation zu machen.

Das Turnfest der Turnerschaften der deutschen Hochschulen. Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde in Gotha, wie von dort drahtlich gemeldet wird, das zehnte Turnfest des 4-c Verbandes der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen gefeiert. Den Veranstaltungen wohnte auch der Regent von Koburg-Gotha bei, der an die Turner eine Ansprache hielt. Die Turnerschaft „Alsatia" (Straßburg) errang den Ehrenschild des Verbandes alter Turnerschaften.

Die „Kölnische Volkszeitung" rät, die Bedeutung der Greifswalder Wahl nicht zu unterschätzen, sondern als Warnung vor Uebertreibungen bei der Zolltarifreform zu betrachten. Dabei habe der konservative Kandidat garnicht einmal übertriebene Forderungen vertreten, sondern sich für einen Getreidezoll von 5 — 6 Mk. ausgesprochen.

Aus der großen Seestadt Leipzig erfahren wir durch das „Leipziger Tagebl.", daß daselbst gegenwärtig Marineschauspiele in einem Becken hinter dem Kuhturm mit einer Wasserfassung von 6000 Kubikmeter stattfinden. Die Schauspiele finden unter der Protektion des Deutschen Flottenvereins statt, der auch das nötige Schiffsmaterial dazu geliefert hat. Die Kartellblätter Leipzigs heben besonders lobend hervor, wie man sich bei der Abenddämmerung gegenüber diesen Schauspielen förmlich an die Küste von Norwegen oder von Gibralterar versetzt fühlte. Stimmungsmacherei!

Weg mit der geistlichen Schulkontrolle! Im Hinblick auf die bei der letzten Tagung des Abgeordnetenhauses zu Tage getretenen Bestrebungen, die Kreisschulinspektion wieder den Geistlichen auszuliefern, faßte der 25. Rheinische Lehrertag einstimmig folgende Resolution: „Der 25. Rheinische Lehrertag erhebt Protest gegen die Versuche der Konservativen und der Zentrumspartei, die Kreisschulinspektion im Hauptamte zu Gunsten der nebenamtlichen zurückzudrängen. Er bittet die königl. Staatsregierung, derartigen Bestrebungen entgegenzutreten und die Fachaufsicht zur Durchführung zu bringen." — Es ist erfreulich, daß die Lehrerschaft anfängt, auf ihren provinzialen Lehrertagen mehr als bisher neben den lediglich pädagogischen Fragen auch den schulpolitischen Erscheinungen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Hoffentlich erstarken diese Bestrebungen immer mehr, damit der Schul-Reaktion auch von Seiten der Lehrer selbst ein wirksamer Damm entgegengesetzt wird.

Der Kongreß christlicher Gewerkschaften in Krefeld hat sich für die Annahme der vom Reichstag beschlossenen Novelle zum Gewerbegerichtsgesetz durch den Bundesrat entschieden. In der betr. Resolution wird betont, daß die christlichen Gewerkschaften entschieden gegen die Versuche verschiedener Unternehmerverbände protestiren, den Verhandlungszwang auf dem Boden der Gleichberechtigung aus den Reformbeschlüssen des Reichstags wieder zu beseitigen.

Die zollpolitischen Konferenzen in Berlin am 4. Juni scheinen sehr weitschichtig werden zu sollen. Es muß dies daraus geschlossen werden, daß nicht bloß die Minister dazu kommen, sondern jeder Minister auch noch Ministerialräte mitbringt.

14. Verbandstag der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine.

Köln, 29. Mai.

In der Vorversammlung am 27. Mai wurden zu Vorsitzenden gewählt Kamin-Berlin, Hahn-Burg und Käser-Nürnberg. Schriftführer wurden Havlizcek und Rauer-Berlin. Die Begrüßungsfeier in dem glänzenden Riesensaale der Bürgergesellschaft war von über 1000 Personen besucht.

In der am Dienstag begonnenen Hauptversammlung begrüßte Beigeordneter Dr. Matzerath den Verbandstag im Namen der Stadt Köln und wünscht den Beratungen besten Erfolg. Nach dem Vortrage des umfassenden Thätigkeitsberichts referierte Redakteur Goldschmidt-Berlin über die Wohnungsfrage und kam zu dem Schlusse, daß das eigentliche Wesen der Wohnungsnot bestehe: 1. in der unzureichenden Beschaffenheit, 2. in der leider zu oft vorkommenden Uebervölkerung und 3. in den zu hohen Mietspreisen der Wohnungen. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution fand, nachdem noch der Korreferent Herberger-Halle seine Erfahrungen als Baugenossenschafter geschildert, nach längerer Debatte Annahme.

Von den beantragten Amendements wurde angenommen ein Antrag Winter-Berlin: Der Verbandstag ersucht die Staatsregierung um Vorlegung von Gesetzentwürfen an die Parlamente zur Abänderung der Städteordnungen dahin, daß das den Hausbesitzern gewährte Vorrecht, die Hälfte der Sitze in den Gemeindevertretungen einnehmen zu müssen, aufgehoben wird.

Ferner wurde ein Antrag Schulz-Bitterfeld angenommen: „Der Verbandstag 2c. ersucht die Gemeinden und Gemeindeverbände, aus den Gemeinde- und Kreissparkassen bei Beleihung Häuser mit kleinen Wohnungen zu bevorzugen und ihnen einen mäßigen Zinsfuß zu gewähren." Nach einem Antrag Ziegler-Düsseldorf soll den Ortsvereinen empfohlen werden, bei Gründung von Baugenossenschaften darauf zu achten, daß die Häuser stets Eigentum der Genossenschaft bleiben.

Mittags begannen die Beratungen über die Neutralisierung der Berufsvereine.

Köln, 30. Mai.

In der heutigen Sitzung wurde wider Erwarten, nachdem gestern die Mehrzahl der Redner sich gegen die Annahme der Resolution Dr. Hirsch's, wonach Sozialisten von der Mitgliedschaft der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine ausgeschlossen bleiben sollen, ausgesprochen hatte, die Hirsch'sche Resolution mit 28 gegen 20 Delegiertenstimmen angenommen.

Der Krieg in China.

Die ostasiatische Kostenrechnung wird jetzt in der Originalwährung der beteiligten Länder den Chinesen präsentiert: Sie enthält folgende Summen: Deutschland 240 Millionen Mark — also weniger als uns der Kreuzzug gekostet hat! Auch ein „Erfolg"! —, Oesterreich 13 Millionen Kronen, Rußland $17^1/_2$ Millionen Rubel, Japan 45 Millionen Yen, Frankreich 280 Millionen Francs, Belgien 30 Millionen Francs, England 24 Millionen Pfund, die Vereinigten Staaten 25 Millionen Dollars, Italien fordert in chinesischer Münze 6 Millionen

Taels, Holland und Spanien wollen je eine Million Taels. — Ob und wann das Geld bezahlt wird, mag die Zukunft ergeben.

Hinsichtlich des Zahlungsmodus der Entschädigungen scheint es sich nach einem Berliner Telegramm der „Magdeb. Ztg." zu bestätigen, daß der englische Vorschlag die Zustimmung der Mächte für sich hat. Deutschland hat sich bisher für keinen der gemachten Vorschläge verpflichtet, wie es auch keinen selbstständigen Antrag in den Beratungen gestellt hat, aber es dürfte jetzt wohl ebenfalls geneigt sein, der Ausgabe von Bonds zuzustimmen.

Die russische Regierung hält, wie eine Petersburger Zuschrift der „Polit. Korr." betont, an der Meinung fest, daß eine von allen, oder wenigstens einigen Mächten garantierte Anleihe vorzuziehen wäre, da durch sie die Rückzahlung sofort verwirklicht werden könnte.

Wie dem „Echo de Paris" aus Marseille gemeldet wird, habe der Marinekommandant Besson den Auftrag erhalten, eine große Menge von Proviant, Bekleidungsstücken usw. nach Taku zu senden. Man schließe daraus, daß das Verbleiben eines großen Teils des französischen Expeditionskorps in China bis auf Weiteres für notwendig gehalten wird.

Der Krieg in Südafrika.

Aus London wird einem Berliner Blatt vom 30. telegraphirt: Aus Kapstadt wird vom 29. Mai gemeldet: Zahlreiche Gefechte fanden in den letzten vier Tagen in Transvaal, dem Freistaat und der Kapkolonie statt. Die englischen Gesamtverluste hierbei werden amtlich auf 52 Tote, 237 Verwundete, 69 Gefangene, angegeben. Die englischen Verbindungslinien sind allseitig dauernd unterbrochen. Ein Burenangriff auf Queenstown im Kaplande steht bevor. Die gesamte Lage wird für die Engländer täglich bedrohlicher und erscheint vielfach unhaltbar.

Ein Meisterstück von Verlegenheitsberichterstattung hat die englische Zensur in Kapstadt passirt.

Aus Cradock wird gemeldet: Ein Kommando, bestehend aus Buren und Rebellen der Kapkolonie, scheint sich nach dem Osten zu bewegen. Man erwartet weitere Nachricht über dieses Kommando, sobald es in der Nähe von Queenstown angelangt sein wird, wo auf eine starke Verteidigung seitens der englischen Truppen zu rechnen ist. Am letzten Montag ließ Oberst Goringe die Arriergarde einer Burenkolonne in der Nähe von Mareisberg passiren. (!) Sämtliche verfügbaren Kräfte sind nach der östlichen Verteidigungslinie Rosmead-Achedale abgesandt worden. — Den Buren scheint es ganz besonders an Winterkleidung zu mangeln. Es ist jedoch möglich, daß sie sich diese Sachen in der Gegend von Tarkastad und Mareisberg holen können. (!!!) Dem Berichte eines Holländers zufolge befindet sich Delarey in der Kapkolonie. Ferner verlautet mit größter Bestimmtheit, Dewet sei auf dem Wege nach dem Süden begriffen. Es ist nicht unmöglich, daß die beiden Burenführer beschlossen haben, einen Winterfeldzug im mittleren Distrikte der Kapkolonie zu führen.

Man sieht, die Engländer wissen in der eigenen Kolonie nicht mehr aus und ein, aber inzwischen reden sie der Welt vor, daß sie die beiden Burenrepubliken erobert hätten.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Potchefstroom vom 25. Mai gemeldet: Liebenbergs 400 Mann starkes Kommando hat einen britischen Convoi, der von Potchefstroom nach Ventersdorp abging, zweimal angegriffen, wurde aber zurückgeschlagen. Auf Seiten der Buren wurden 14 Mann getötet, 2 verwundet. Und die Engländer?

Weiter meldet das „Reuter'sche Bureau" vom gestrigen Tage aus Queenstown in der Kapkolonie: Die Stadtwache hat die Nacht in den Laufgräben zugebracht und wird bis auf Weiteres im aktiven Dienste verbleiben; der Personenverkehr nach dem Norden ist eingestellt. Eine Burenabteilung, wie man glaubt Kruitzingers Kommando, soll sich jenseits Bailey befinden.

Aus Durban verbreitet dasselbe Bureau folgende Nachricht: Vierhundert Buren unter den Kommandanten Mears, Ben Viljoen, Spruyts und Breitenbrach griffen am 25. Mai südlich von Bethel einen Wagenzug Plumers an, wurden aber nach sechsstündigem Kampfe zurückgeschlagen; die Engländer hatten 6 Tote und 20 Verwundete, die Buren 6 Tote und 30 Verwundete. Plumers Kolonne traf am 24. Mai in Standerton ein mit einer Anzahl Burenfamilien und erbeuteten Vorräten.

Wie man aus Budapest meldet, hat der Vertreter einer ungarischen Provinzialzeitung den Präsidenten Krüger zu Hilversum besucht. Er fand ihn fast hilflos in einem Armstuhl sitzend. Krüger sah, obgleich er erst 76 Jahre alt ist, wie ein Greis von 90 Jahren aus; den linken Arm kann er kaum mehr gebrauchen. Er stellte einige Fragen über die Burenfreundschaft der Ungarn und sagte dann: „Ungarn war in seinem Freiheitskampfe nicht so vereinsamt wie wir; Niemand hält es mit uns, Niemand thut etwas für uns!"

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Recht angenehme Umgangsformen entwickelte man Mittwoch wieder in einer Abendsitzung des österreichischen Parlaments. Es handelte sich um die Beratung der Kanalvorlage, welche im ganzen Hause nur eine kleine und auch noch bedingungsweise Opposition findet. Prinz Schwarzenberg führte diese agrariche Opposition. Nach ihm ergriff Dr. Lueger als Generalredner für die Vorlage das Wort. Als er zu sprechen begann, fingen die Alldeutschen an sich zu unterhalten, zu schreien und rufen und ließen sich durch keine Mahnung des Präsidenten zur Ruhe bringen. Der Lärm steigerte sich fortwährend, je länger Lueger sprach. Der Alldeutsche Berger erklärte schließlich, die Szenen, welche die Alldeutschen aufgeführt hatten, gälten nicht dem Hause, auch nicht dem Präsidenten, sondern dem Bürgermeister von Wien. Die Alldeutschen brächten Lueger Verachtung entgegen. Lueger verlangte das Wort zur Erwiderung; die Alldeutschen verließen unter Pfuirufen den Saal. Lueger erklärt, er halte die Alldeutschen für nichtswürdige Landesverräter. Die Sitzung wurde um $1^3/_4$ Uhr geschlossen. — Jedenfalls war es von den Alldeutschen eine Ungezogenheit, derart zu demonstrieren, aber von der Mehrheit des Hauses war es thöricht, einen Mann wie Lueger zum Generalredner zu bestellen.

Frankreich.

Wie offiziös gemeldet wird, verpflichtete sich Marokko zur Zahlung von 100 000 Frcs. Entschädigung an die Familie des von den Riffpiraten ermordeten französischen Kaufmanns Pouzet; auch habe Marokko strenge Bestrafung der Schuldigen zugesichert und die Freilassung mehrerer gefangen gehaltener Personen versprochen, welche unter französischem Schutze stehen.

Während eines Banketts, das in Fontaine bei Lyon zu Ehren des Marineministers Lanessan, stattfand, fiel ein schwerer Ziegelstein auf den Tisch der Ehrengäste, ohne jedoch jemand zu verletzen. Die Untersuchung ergab, daß der Stein von einem 14jährigen Fleischerlehrling geschleudert war, der sich nach einem oberhalb des Bankettsaales gelegenen Raume geschlichen hatte. Der Bursche verweigert jede Auskunft über den Beweggrund zu der That.

Rußland.

Es wurde verboten, in Tagesblättern wie in Broschüren kritische Urteile über die Werke des Grafen Leo Tolstoi zu drucken. Das Verbot betrifft nicht nur etwa das neueste litterarische Erzeugnis Tolstois, sondern erstreckt sich auf seine gesamten früheren Werke.

Schweden.

Beide Reichstagskammern nahmen Donnerstag den von der Minderheit des Heeresausschusses gemachten Vorschlag an, wonach zu Neubauten für das Heer 3 769 800 Kronen bewilligt werden. Die Mehrheit des Ausschusses hatte vorgeschlagen, 1 972 800 Kronen zu bewilligen, während die Regierung vier Millionen verlangte.

Belgien.

Wie die „Metropole" meldet, hat die Zentralsektion der Repräsentantenkammer ein Schreiben des belgischen Kabinets erhalten, in welchem es als zweckmäßig bezeichnet wird, binnen kurzem ein der Konvention von 1890 entsprechendes, durchgreifendes Kolonialgesetz auszuarbeiten, welches im Kongostaate in Kraft treten solle, um die Einverleibung desselben in Belgien vorzubereiten.

Serbien.

Es verlautet in Belgrad, der Kaiser von Rußland habe anläßlich der bekannten Affaire am serbischen Königshofe ein tröstendes, in warmen Worten gehaltenes Telegramm an den König Alexander gerichtet und ihn sowie die Königin Draga zum Besuche nach Petersburg eingeladen.

Türkei.

Die Botschafter von England, Frankreich und Oesterreich-Ungarn haben gestern beschlossen, auf die gestern gemeldete Note der Pforte durch Noten zu antworten, in welcher sie erklären, daß ihre Noten vom 20. Mai einzig und allein den Zweck hatten, von den mündlichen Erklärungen Tewfik Paschas in Betreff des Poststreites Kenntnis zu nehmen. Die Botschafter fügen hinzu, Tewfik Pascha habe die Richtigkeit des Inhalts der Noten vom 20. Mai anerkannt; sie ließen daher weder eine Auslegung noch einen Vorbehalt hinsichtlich dieser Noten zu. Da ihre Regierungen durch die Erklärungen Tewfik Paschas zufriedengestellt wären, sei der Zwischenfall endgiltig geschlossen.

Aus der Arbeiterbewegung.

Herabsetzung der Schichtlöhne. Auf den Kohlenzechen des Dortmunder und Bochumer Reviers sind die Schichtlöhne um 20 bis 30 Pf. für die Schicht herabgesetzt worden. Die Bergarbeiter sind infolgedessen in lebhafter Bewegung.

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk vor dem Kriegsgericht.

(Schluß des ersten Verhandlungstages.)

Nach dem Angeklagten Marten wurde der Angeklagte Hickel vernommen. Dieser bestreitet ebenfalls, schuldig zu sein. Er wisse nicht, wer der Thäter sei. Er behauptet, bis 4 Uhr 45 Minuten sich im Stalle aufgehalten zu haben, während der Mord um 3 Uhr 38 Min. geschah.

Der Angeklagte Unteroffizier Domnig bestreitet alsdann ebenfalls seine Schuld. Auch er wird eingehend über seinen Aufenthalt zur kritischen Zeit vernommen. — Bei sämtlichen Vernehmungen ist von Zeit zu Zeit für wenige Minuten die Oeffentlichkeit ausgeschlossen worden.

Als erster Zeuge wird der Wachtmeister Buppersch vernommen. Derselbe bekundet: Am 21. Januar bin ich nachmittags $3^1/_2$ Uhr in der Reitbahn gewesen. Rittmeister v. Krosigk war auch schon in der Reitbahn. Er ließ Remonten reiten und hat dabei einige Male mit dem Revolver Schüsse mit Platzpatronen abgegeben. Gegen $4^1/_4$ Uhr kam Leutnant Lorenz in die Reitbahn. Rittmeister v. Krosigk ließ Abteilung 7 aufmarschieren und Abteilung C einreiten. Der Rittmeister tadelte den Unteroffizier, der die Abteilung C führte und befahl, diese Abteilung solle häufiger Reitübungen machen. In diesem Augenblick schwirrte eine Kugel durch die Luft, sodaß mir die Luft benommen wurde. Woher die Kugel kam, konnte ich nicht sehen. Der Rittmeister schrie: „Was ist los? Wer hat geschossen?" In demselben Augenblick fiel er hinten über. Oberleutnant Hoffmann fing ihn auf. Soldaten eilten zur Hilfe. Dem Rittmeister floß das Blut aus Mund und Nase. Oberleutnant Hoffmann ließ den Rittmeister auf eine Strohmatte legen, den Kragen aufknöpfen und den Rock ausziehen. Drei Unteroffiziere verließen die Reitbahn. Sehr bald kam der Oberstleutnant, der Arzt und Lazarettgehilfen. Der Rittmeister war aber bereits tot. Als ich die Thür der Reitbahn öffnete, gab mir der Unteroffizier Barth den Karabiner, der vor der Thür gestanden hatte. — Präsident: Wie spät war es, als der Schuß fiel? — Zeuge: 4 Uhr 38 Minuten. — Vorsitzender Major v. d. Gröben: Ist es in Ihrer Schwadron üblich, daß Unteroffiziere, wenn sie in der Regimentskammer beschäftigt sind, dann dienstfrei sind? — Zeuge: Nein. — Vorsitzender: Derjenige also, der bis $3^1/_2$ auf der Kammer beschäftigt ist und um 4 Uhr nicht zum Reiten kommt, begeht eine grobe Pflichtverletzung? — Zeuge: Jawohl.

Mehrere weitere Zeugen bestätigen die Angaben des Wachtmeisters. Die Verhandlung wird darauf auf Donnerstag vertagt.

Nach Schluß der Verhandlung fand am Mittwoch nochmals ein Lokaltermin statt.

(Zweiter Verhandlungstag.)

In der Verhandlung am Donnerstag wird die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt. Der Dragoner Barowsky hat um $4^1/_2$ Uhr an einem Guckloch der Reitbahn einen Unteroffizier mit schwarzem Schnurrbart gesehen. — Bei der Vernehmung des Kommandeurs des Dragonerregiments Oberstleutnants v. Winterfeld wird wieder die Oeffentlichkeit teilweise ausgeschlossen. Oberstleutnant v. Winterfeld sagt u. a. aus: Gegen $4^3/_4$ Uhr wurde mir die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk gemeldet. Ich begab mich eiligst nach der Reitbahn. Als ich dort ankam, war Rittmeister v. Krosigk bereits entseelt. Mir wurde dann die Mordwaffe, der Karabiner, der mit zwei scharfen Patronen Nr. 99 geladen war, übergeben. Unteroffizier Domning hatte den Karabiner gleich nach der That gefunden. Alle anderen Karabiner waren rein. Ich stellte fest, daß der Mann, dem der Karabiner gehörte, während der That in der Reitbahn war. Er konnte also nicht der Thäter sein. Ich gab sofort Befehl, daß das ganze Regiment antreten solle. Die Dienstfreien sollten gesondert antreten, da diejenigen, die nachweisen konnten, daß sie Dienst hatten, nicht die Thäter sein konnten. Marten stellte sich zu den Dienstthuenden. Den Dragoner Skobeck, der zwei Leute, die er nicht erkannt habe, gegen $4^1/_2$ Uhr an den Gucklöchern der Reitbahn gesehen haben will, habe ich sofort festnehmen lassen. Fremde Personen oder Civilisten sind nach Aussage des Postens nicht auf dem Kasernenhof gewesen. — Der Fahnenschmied Krieg bestätigt, daß Skobeck ihm seine Wahrnehmungen bezüglich der zwei Leute am Guckloch noch vor seiner Verhaftung erzählt habe. — Nach weiteren Vernehmungen wird die Oeffentlichkeit wiederum ausgeschlossen.

Nach Wiedereröffnung der öffentlichen Verhandlung gegen $3^3/_4$ Uhr spricht sich Oberstabsarzt Dr. Goebel über den Leichenbefund aus. Es habe sich nicht feststellen lassen, woher die totbringende Kugel gekommen. Bei der Untersuchung des Kopfes wurde in der Schädelhöhle eine Flüssigkeit vorgefunden. Daraus lassen sich aber keine Schlüsse auf den Geisteszustand ziehen, da das auch bei normalen Menschen vorkommt.

(Fortsetzung folgt.)

Provinzielles.

Culm, 30. Mai. Ein freches Bubenstück — man vermutet, durch polnische Arbeiter — wurde auf den Eisenbahnstrecken Culm-Kornatowo und Thorn-Kornatowo verübt. Am 21. d. Mts. abends fand der Zugführer zwischen Wrotzlawken und Kornatowo das Gleise mit den zum Ausbau der Strecke erforderlichen neuen Eisenbahnschwellen belegt. Der Zug konnte noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Am 25. ebenfalls abends wurde zwischen Stolno und Kamlarken dasselbe Bubenstück verübt. Auch hier gelang es dem Zugführer, die Geschwindigkeit so zu mäßigen, daß die Maschine das Hindernis bei Seite schleuderte. Die Strecke wird jetzt sorgfältig bewacht.

Marienburg, 30. Mai. Der Herr Regierungspräsident hat auf Montag, den 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Kreishause zu Marienburg eine Sitzung anberaumt, zu welcher die Herren Landräte eingeladen sind, um über den Umfang der durch Frost verursachten Beschädigungen in der Landwirtschaft zu beraten und mit ihnen zu erörtern, ob und inwieweit die von der Landwirtschaftskammer zur Ueberwindung der schwierigen Lage in Vorschlag gebrachten Maßnahmen für die einzelnen Kreise erforderlich erscheinen.

Stuhm, 30. Mai. Zur Feier des 200jährigen Bestehens der hiesigen Schützengilde fand heute ein Jubelschießen statt. In reichem Festschmuck prangte heute unsere Stadt. Gestern wurden die fremden Schützen aus Graudenz, Marienburg, Marienwerder, Dirschau, Christburg, Neuteich mit Militärmusik am Bahnhof empfangen und zur Stadt geführt. Herr Bürgermeister Hagen begrüßte die Gäste durch eine Ansprache. Jubelkönig wurde Herr Bureauvorsteher Brosze, erster Ritter Herr Hotelbesitzer Grunenberg von hier, zweiter Ritter Herr Kaufmann Lörch aus Graudenz. Die Festrede hielt Herr Rektor Eick. Feuerwerk und Tanz beschlossen das Fest.

Dirschau, 29. Mai. Gestern Nachmittag brach auf dem Gehöfte des Herrn Reimer in Simonsdorf Abbau Feuer aus, durch welches sämtliche Gebäude eingeäschert wurden. Vieh ist nicht umgekommen, der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist bisher nicht ermittelt. — Heute fand hierselbst in dem Lindemann'schen Etablissement eine Gau-Lehrerversammlung des Weichsel-Nogat-Gau-Lehrerverbandes statt, welche von etwa 70 Lehrern der Kreise Elbing-Stadt und Land, Marienburg und Dirschau besucht war. An der Versammlung nahm u. A. auch der Vorsitzende des Westpreußischen Provinziallehrervereins, Herr Rektor Adler-Langfuhr teil.

Bartschin, 30. Mai. Auf dem jüdischen Friedhof wurden kürzlich gegen 30 Leichensteine umgeworfen und beschädigt. Auf die Ermittelung der Thäter ist eine Belohnung ausgesetzt.

Bütow, 30. Mai. Der Sohn des Bauerhofbesitzers Paul Biastock wollte gestern auf dem Borntuchener See fischen. Er machte einen Kahn vom Ufer los und fuhr in den See hinaus. Plötzlich stieß er einen Angstschrei aus, fiel rücklings aus dem Kahn ins Wasser und ertrank. Später wurde die Leiche aus dem See geholt.

Elbing, 30. Mai. Im Vogelsanger Walde erschoß sich der 22jährige Schüler eines Handels-Lehrinstituts, Namens Lange, der Sohn einer Staatsanwaltschaftsratswitwe aus Gnesen.

Stettin, 30. Mai. Gestern Nachmittag stieß der neun Jahre alte Knabe Bischoff den am Dampfschiffbollwerk angelnden ebenfalls neun Jahre alten Knaben Karl Schröder in die Oder. Schröder fand seinen Tod durch Ertrinken. — Mit durchschnittenem Halse wurde am ersten Pfingstfeiertage in Torney ein junger Mann tot aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen ist es vermutlich der Militäranwärter, frühere Vizefeldwebel und Kommandanturschreiber Erich Hoch aus Marienwerder. Er wohnte hier in der Turnerstraße. In letzter Zeit wurden bei ihm Anzeichen von Geistesgestörtheit bemerkt. Offenbar hat er Selbstmord verübt.

Tilsit, 30. Mai. Die Verhaftung des Rechtsanwalts Medem ist nunmehr doch erfolgt.

Inowrazlaw, 30. Mai. Die Gaulehrerversammlung des Verbandes „Kujawien" fand gestern in Montwy statt. Sie war von etwa 60 Mitgliedern besucht.

Argenau, 30. Mai. Zur Entlastung der sehr großen alten Polizeidistrikte ist vor einiger Zeit ein neuer Polizeidistrikt eingerichtet worden. Der neue Distrikts-Kommissar hat seinen Wohnsitz in Rojewo bei Argenau. In Rojewo wird in Zukunft auch ein Gendarm stationirt, während die hiesige dritte Gendarmstelle aufgehoben wird. — Der hiesige Verschönerungsverein hat in diesem Jahre schon 400 Mk. zu Neuanlagen und Verbesserungen verwendet. — Das Gut Waltershof, früher Frau Witwe Walther gehörig wird am 4. Juni von der polnischen Parzellirungsbank parzellirt. — Der hiesige deutsche Radfahrerverein, welcher über 20 Mitglieder zählt, hat sich ein schönes Banner

angeschafft. Die Bannerweihe soll am 7. Juli stattfinden.

Posen, 30. Mai. Generalleutnant von Livonius, seit Mitte Mai 1895 Kommandant von Posen, hat dem Vernehmen nach seinen Abschied eingereicht.

Posen, 29. Mai. Heute hat hier eine Besprechung über den zu gründenden polnischen „Westmarkenverein“ stattgefunden.

Lokales.

Thorn, den 31. Mai 1901.

— **Der Ausschuß für Fürsorgeerziehung und Waisenpflege**, der im Anschluß an den Vorstand des Provinzial-Vereins für Innere Mission gebildet ist, hat für die Konferenz in Briesen am 4. Juni folgende von Pfarrer Kleefeldt-Obra entworfenen Satzungen aufgestellt:

1. Der Ausschuß für Fürsorge-Erziehung und Waisenpflege in Westpreußen treibt seine Arbeit als eine Abteilung des Vorstandes des Provinzial-Vereins für Innere Mission.

2. Er vertritt die sich anschließenden Anstalten und Vereine (Synodal-Erziehungsvereine) in gemeinschaftlichen Angelegenheiten nach außen und fördert deren Interessen, ohne ihre korporative Selbständigkeit zu beschränken.

3. Es liegt ihm namentlich auch ob, zu veranlassen, daß das Bedürfnis nach Anstalten für sämtliche Klassen von Zöglingen befriedigt wird, sei es durch Erweiterung oder durch Neugründung.

4. Er ist die Sammelstelle für Adressen von Familien und von Fürsorgern (Fürsorgerinnen), um sie dem Herrn Landes-Hauptmann und den einzelnen Anstalten auf Wunsch behufs Unterbringung von Zöglingen bekannt zu geben.

5. Er wirkt darauf hin, daß das Erziehungswerk im evangelischen Geiste zur Durchführung kommt.

Zu dieser öffentlichen, von dem Vorsitzenden des Provinzial-Vereins Herrn Konsistorial-Präsident D. Meyer geleiteten Konferenz sind alle Freunde dieser Arbeit insbesondere die Synodal-Vertreter für Innere Mission und die Vorstände folgender Anstalten und Vereine der Inneren Mission geladen: Luisenheim in Schidlitz, Rettungshaus für verwahrloste Knaben in Elbing, Evangelisches Rettungshaus in Flatow, Petersonstift, Knaben-Rettungs- und Waisenhaus in Graudenz, Johannesstift in Ohra, Magdalenen-Asyl in Ohra, Rettungshaus zur Erziehung verlassener Mädchen des Kreises Rosenberg und Umgegend in Riesenburg, Evang. Mädchenwaisenhaus in Culm, Borrmannstift, Evang. Mädchenwaisenhaus in Graudenz, Verein für Pflege von Waisen, Siechen und Altersschwachen in Kobissau; Verein zur Erziehung verwahrloster und verwaister Mädchen evang. Konfession in Konitz, Evang. mennonitisches Waisenhaus in Neuteich, Waisenhaus in Sampohl, Waisenhaus des Augusta-Krankenhauses in Neustadt, Evang. Waisenhaus in Marienwerder, Diaspora-Anstalten in Bischofswerder, Kinderheim in Strasburg, Diaspora-Anstalt Bethlehem in Gr. Tillitz bei Neumark, Erziehungsverein für verwaiste Knaben in Konitz, Erziehungsverein in Märk. Friedland.

— **Vaterländischer Frauenverein, Zweig-Verein Thorn.** Die geplante Anstellung einer zweiten Gemeindeschwester ließ sich vorläufig nicht verwirklichen, da das Mutterhaus zu Königsberg zur Zeit eine Schwester nicht abgeben konnte. Auf der Delegirten-Versammlung zu Berlin ist der Verein durch Frau Erster Bürgermeister Kersten vertreten gewesen. Für das alljährliche, in der Ziegelei stattfindende Sommerfest ist der 13. Juni bestimmt worden. An Unterstützungen sind gewährt 28 Mk. bar an 17, Milch für 15,75 Mk. an 5, Bettwäsche für 5,74 Mk. an 1, Kleider an 2, ferner 3 Flaschen Wein an 2, 58 Mittagstische an 2 Empfänger, 50 Rationen Lebensmittel für 37,35 Mk., 67 Anweisungen an die Volksküche für 10 Mk. Die Vereinsarmenpflegerin machte 136 Besuche. Bei derselben gingen ein 18,50 Mk. bar in 5, 1 Flasche Wein in 1, Kleidungsstücke in 1 Gabe und Mittagstische aus 14 Häusern.

— **Der Männergesangverein Liederkranz** veranstaltete am Mittwoch, den 3. Juni, in Tivoli ein Gartenfest, bestehend in Vokal- und Instrumentalkonzert.

— **Der Preußische Forstverein** hält am 3. und 4. Juni d. Js. seine 30. Versammlung in Allenstein ab.

— **Der zwölfte Verbandstag** des Allgemeinen Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Deutschen Reiches findet am 7. Juni, Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr zu Marienburg im Hotel „Zum König von Preußen“ statt.

— **Ein General-Landtag** der Westpreußischen Ritterschaftlichen Landschaft ist zum 7. und 8. Juni d. J. nach Marienwerder einberufen worden.

— **Ueber das Fahren auf öffentlichen Wegen** hat der Herr Regierungspräsident mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder folgendes bestimmt: § 1. Der Führer eines Fuhrwerks muß während der Fahrt auf öffentlichen oder mehr als zwei Interessenten zur Benutzung offen stehenden Wegen bei Annäherung am Eisenbahngleise oder bei Ueberschreitung desselben stets entweder auf dem Fuhrwerk, die Fahrleine in der Hand, oder auf einem der Zugtiere oder in ihrer unmittelbaren Nähe bleiben und das Gespann fortwährend unter Aufsicht halten. § 2. Führer, die diesen Bestimmungen zuwiderhandeln, insbesondere auch schlafende und angetrunkene Führer werden, sofern nicht nach den bestehenden Strafgesetzen eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 15 Mark bestraft. § 3. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Juni 1901 in Kraft.

— **Vom Kaisermanöver.** Bei den Infanterie-Regimentern Nr. 146, 147, 150, 151, die im Frieden nur 2 Bataillone stark sind, werden während der Zeit des Kaisermanövers auf 35 Tage die 3. Bataillone formiert, zu denen die dazu erforderlichen Mannschaften, bestehend aus Reservisten vom 3. Armeekorps, herangezogen werden. Die erforderlichen Offiziere, Feldwebel, Unteroffizieze und Militärbeamten werden aus dem aktiven Heere entnommen. Der Eintrit erfolgt bei allen vier Regimentern am 19. August in den derzeitigen Garnisonen, wo die Bataillone bis zum Beginn der Brigade-Manöver Exerzieren haben und dann mit den Regimentern vereinigt werden.

— **Freiwillige für Kiautschau.** Nach einem Erlasse des Kriegsministeriums ist der Bedarf an Dreijährig-Freiwilligen für die im Frühjahr 1902 erforderliche Ergänzung der Besatzung von Kiautschau noch nicht gedeckt. Die baldige Meldung von weiteren geeigneten Freiwilligen ist daher erwünscht.

— **Preisausschreiben.** Zur Erlangung von Entwurfsskizzen für die Anlage und Ausgestaltung eines Platzes zur Freilegung des Schlosses und des Schloßteiches zu Königsberg i. Pr. ist seitens des Königsberger Magistrats unter den Architekten Deutschlands ein Wettbewerb eröffnet. Die Entwürfe müssen spätestens am 10. August 1901 an den Magistrat zu Königsberg i. Pr. portofrei abgesandt werden. An Preisen werden ausgesetzt ein erster Preis von 2500 Mk. ein zweiter Preis von 1500 Mk. ein dritter Preis von 1000 Mk. Der Ankauf von weiteren Entwürfen zum Preise von je 500 Mk. wird vorbehalten.

— **Eine Zählung der Reisenden** in den Eisenbahnzügen soll während der diesjährigen Sommerfahrplanzeit in den Tagen vom 12. bis 14. Juni, 11. bis 19. Juli und 14. bis 16. August stattfinden. Die Eisenbahnverwaltung hat die Zugführer bereits anweisen lassen, das Zählgeschäft mit möglichster Genauigkeit durchzuführen.

— **Geringe Fahrplanänderungen** treten von morgen, 1. Juni ab durch die Eröffnung der Haltepunkte Czernewitz und Widau (letzterer gleich hinter Gnesen) in Kraft. Der Zug 23 nach Alexandrowo kommt daher anstatt um 6^{35} um 6^{32} Uhr und der Zug 54 nach Posen anstatt um 6^{39} um 6^{36} morgens von Thorn Hauptbahnhof zur Ablassung. Wenn auch die Züge nur 3 Minuten früher fahren, nehmen wir doch Veranlassung, darauf hinzuweisen, da es oftmals sehr unangenehm ist, die Folgen solcher Abänderungen persönlich durch Zurückbleiben zu erfahren.

— **Geschäftsbücher für Trödler und Kleinhändler** mit Garnabfällen oder Dräumen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen sind durch einen Erlaß des Handelsministers, welcher genaue Vorschriften über die Form uund Führung dieser Bücher enthält, eingeführt worden. Die Bücher sind mindestens einmal jährlich von der Ortspolizeibehörde zu revidiren.

— **Aus dem Kammergericht.** Der Gutsbesitzer v. Sperber aus der Gegend von Insterburg war angeschuldigt worden, sich gegen die §§ 33, 147 der Gewerbeordnung und 60, 70, 73 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 vergangen zu haben, indem er ohne Konzession und Anmeldung Schankwirtschaft betrieben habe. Das Landgericht sprach ihn aber frei. Der Angeklagte hatte einen Kutscher beauftragt, verdünnten Spiritus an die Gutsarbeiter zu verkaufen. Für ein Hektoliter hatte der Kutscher 60 Mk. an den Angeklagten abzuliefern; für seine Bemühung erhielt der Kutscher von seinem Arbeitgeber pro Hektoliter 2 Mk. Es kam auch öfter vor, daß die Gutsarbeiter den verdünnten Spiritus sofort in der Stube des Kutschers austranken. Das Landgericht erachtete den Angeklagten aus dem Grunde für nicht schuldig, weil es sich hier um ein selbst gewonnenes Erzeugnis der Landwirtschaft gemäß § 4 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 gehandelt habe. Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und betonte, § 4 könne hier keine Anwendung finden; selbst wenn der Angeklagte auch keine Gewerbesteuer wegen eines jährlichen Ertrages von weniger als 1500 Mk. zu entrichten hätte, so sei er auf keinen Fall von der Betriebssteuer befreit gewesen. Das Kammergericht hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache an die Vorinstanz mit der Begründung zurück, nach den Feststellungen des Vorderrichters habe der Angeklagte durch seinen Kutscher Schnaps aus seiner Brennerei in Mengen von $\frac{1}{8}$ bis 1 Liter an Gutsleute verkauft und somit einen Kleinhandel mit Branntwein gemäß § 59 des Gewerbesteuergesetzes betrieben; die Bestrafung des Angeklagten werde durch § 4 nicht ausgeschlossen.

t. **Marktdiebstahl.** Eine Frau, die mit Eiern und Butter zu Markt gekommen war, hatte in einer um den Leib gebundenen Ledertasche noch über 30 Mark hierhergebracht, um verschiedene Einkäufe zu machen. Als sie durch das Marktgedränge ging, fühlte sie einen Ruck, und die Tasche mit dem Gelde war verschwunden. Die Frau war über ihren Verlust natürlich trostlos. — Vorsicht!

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 19 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 10 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 0,60 Meter.

— **Verhaftet** wurde 1 Person.

— **Podgorz**, 30. Mai. Eine Sitzung der Schuldeputation, an welcher 6 Mitglieder derselben teilnahmen, tagte heute um 10 Uhr vormittags. Zur Beratung gelangten folgende Sachen: 1. Hauptlehrer Spiring aus Wiella, Kr. Konitz, soll an der hiesigen katholischen Schule (voraussichtlich am 1. Juli) angestellt werden. 2. Ein Antrag des Deichwärters H. um Einschulung seiner Kinder wurde abgelehnt. 3. Das Schulfest wird in der letzten Juniwoche gefeiert. Die 4. Angelegenheit betraf Beschaffung von Schultinte, die 5. ein Bittgesuch der Witwe Sch. bezüglich ihres Gnadengehalts. 6. Der Frau Schmidt soll auf ihr Gesuch anheimgestellt werden, sich um eine Stelle an der Schule bei der königl. Regierung zu bewerben.

Kleine Chronik.

† **Ein Blitz** schlug in die Schule von Orcech in Oberschlesien ein, tötete den Hauptlehrer Konsalla und verwundete den Gemeindevorsteher Schulz schwer.

† **Große Unterschlagung.** In der Stadtbauamtskasse zu Köthen sind große Unterschlagungen aufgedeckt worden. Zwei Bureaubeamte sind bereits verhaftet; weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

† **Das Unglück in Griesheim.** Die chemische Industrie-Berufsgenossenschaft hat, wie mitgeteilt wird, den Hinterbliebenen derjenigen versicherungspflichtigen Personen, die bei dem Unglück der chemischen Fabrik Griesheim Elektron verschieden sind, die Vorbescheide für die Entschädigung zugehen lassen. Das Sterbegeld der Verunglückten beläuft sich auf 1908 M., die Rente für 11 Witwen beträgt 2479 M. und für 30 Kinder 6472 M. im Jahre. In den Krankenhäusern von Frankfurt a. M. und Höchst befinden sich über 60 Personen, die bei dem Unglück Verletzungen davongetragen haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. Das Zentralkomité zur Errichtung des Bismarckdenkmals in Berlin teilt mit: Wegen des plötzlichen Ablebens des Grafen Wilhelm Bismarck ist die Enthüllungsfeier (die bekanntlich am 3. Juni stattfinden sollte) verschoben worden.

Breslau, 30. Mai. Der Brandstifter des Waldenburger Grubenunglückes, dem 21 Menschen zum Opfer fielen, soll entdeckt sein. Es soll dies der einzige Hauer, der lebend aus der Grube gerettet werden konnte, sein. Er soll aus Rache für die ihm gegebene Entlassung den Brand angelegt und sich nach seiner Errettung erhängt haben.

Wildpark, 31. Mai. Bei dem gestrigen Diner hielt der Kaiser folgende Ansprache: Nicht als Fremde dürfen Wir Ew. Majestät am heutigen Tage bei Uns begrüßen. Schon einmal hatte dies Haus die Ehre von Ew. Majestät besucht zu sein. Wiederum ist es Uns vergönnt in denselben Räumen Ew. Majestät willkommen zu heißen. Das erste Mal im zarten Kindesalter, diesmal von der Fülle des Lenzes umgeben, an der Seite eines geliebten Gemahls, grüßen diese Hallen die Enkelin Luise Henriettes, die Rose aus dem Hause Oranien. Wie sollte auch die Königin der Niederlande auf brandenburgisch-preußischem Boden anders als wie ein Glied des Hauses begrüßt werden bei den innigen Beziehungen, die seit Jahrhunderten bei Meinen Vorfahren und bei den Vorfahren Ew. Majestät geherrscht haben. Ich erfülle daher nur noch einmal eine Dankespflicht, wenn ich von ganzem Herzen betone, wie viel das Haus Brandenburg-Hohenzollern dem Hause Oranien Dank schulde. Arbeit für das Volk, Leben, Streben und Weben mit demselben, haben Meine Vorfahren an den Niederlanden gelernt, das Einsetzen der Person für Glauben und Freiheit und das freudige leben, arbeiten und wirken für die Unterthanen, das sind hervorragende Eigenschaften des Hauses Oranien, die Meine Vorfahren und Mein Haus sich von ihm angeeignet haben. Darum gipfelt heute Mein Dank in dem Wunsche, daß Gott Ew. Majestät Leben und das Ew. Majestät erlauchten Gemahls zum Heile Oraniens und zum Heile Hollands erhalten und beschützen möge, woran Ich zugleich das Gelöbniß knüpfe, daß die Liebe von Brandenburg-Preußen für das Haus Oranien und Niederlande nie aufhören wird, im Herzen Meines Hauses und meiner Unterthanen auch für Ew. Majestät fortzuleben. In diesem Sinne trinke Ich auf das Wohl Ew. Majestät. Die Musik stimmte die Volkshymne an.

Varzin, 30. Mai. Das Ableben des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm von Bismarck erfolgte nach sechstägigem qualvollen Leiden infolge einer Bauchfell-Entzündung. Die Beisetzung findet nächsten Montag statt.

Osnabrück, 30. Mai. Zum Bürgermeister von Osnabrück wurde Dr. Rißmüller gewählt.

Elsfleth, 30. Mai. Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“, das mit dem Großherzog von Oldenburg an Bord, der es bis Swinemünde begleiten will, kurz nach Mittag seine erste Ausreise angetreten hat, sitzt unterhalb Elsfleths auf Grund.

Boppard, 30. Mai. Ein sehr starkes Gewitter suchte die Stadt und die Umgegend heim. An den Obstbäumen und in den Weinbergen ist großer Schaden angerichtet. Das Bahngleis war einige Stunden lang gesperrt, das rechtsrheinische Geleis ist teilweise verschüttet.

Boppard, 30 Mai. Das schwere Gewitter, welches Stadt und Umgebung heimsuchte, überraschte die Pensionärinnen des hiesigen Ursulinerinnen-Klosters auf einem Ausfluge. Vier der jungen Mädchen wurden durch einen Blitzschlag schwer verletzt.

Baku, 29. Mai. In Balachanu wurden 13 Bohrthürme, 4 Reservoire und ein Petroleumlager durch Feuer zerstört.

Lille, 30. Mai. In einem Anfall von Schwermut ertränkte sich heute Nachmittag hier eine Arbeiterfrau mit ihren drei Kindern.

Wien, 30. Mai. Kaiser Franz Josef stattete heute Nachmittag dem Prinzregenten Luitpold von Bayern einen halbstündigen Abschiedsbesuch ab. Der Prinzregent kehrte Abends nach München zurück.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

A. Grajewski, Kahn mit 2100 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; Joh. Lietz, Kahn mit 2300 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; E. Grützmacher, Kahn mit 1600 Ztr. Weizen von Wloclawek nach Thorn; A. Wilgorski, Kahn mit 1650 Ztr. Weizen von Wloclawek nach Thorn; E. Dahmer, Kahn mit 9000 Ziegeln von Zlotterie nach Thorn; J. Kutz, Kahn mit 800 Bund Bandstöcke von Schillno nach Thorn; P. Gomulski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Graudenz; Deutschendorf, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Graudenz; R. Torgau, Kahn mit 2000 Ztr. Mehl von Thorn nach Dresden; Kapt. Bebbert, Dampfer „Meta“, 112 Faß Spiritus und 60 Ztr. Honigkuchen von Thorn nach Königsberg; Steinberg, 5 Traften Rundholz von Rußland nach Schulitz; Garfinkel, 2 Traften Rundholz von Rußland nach Schulitz; Zucker, 5 Traften Rundholz zum Verkanf hier angestellt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 30. Mai.	Fonds	29. Mai.
Russische Banknoten	216,10	216,30
Warschau 8 Tage	216,—	215,95
Oesterr. Banknoten	85,20	85,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,10	88,10
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,90	99,—
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	98 60	98,50
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88 10	88,10
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	99,—	98,90
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,50	85,30
do. " $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	95,20	95,25
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	95,80	95,60
" " 4 pCt.	101,—	101,75
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	97,75	97,75
Türk. 1 % Anleihe C.	27,75	27,75
Italien. Rente 4 pCt.	96,60	96,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	77.—	77,—
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	185,75	186.—
Gr. Berl. Staßenbahn-Aktien	215,80	215,—
Harpener Bergw.-Akt.	175,—	176,20
Laurahütte-Aktien	203,10	207,90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115,—	—,—
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Mai	—,—	176,25
" Juli	173,25	174,—
" September	172,75	173,25
" loco Newyork	83	$82\frac{3}{8}$
Roggen: Mai	—,—	144,75
" Juli	141,75	142,75
" September	142,—	142,—
Spiritus: Loco m. 70 M. St	—,—	43,80

Wechsel-Diskont 4pCt., Lombard-Zinsfus 5 pCt.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 30. Mai.

Weizen 168—174 M., abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 136 bis 144 M. — Gerste nach Qualität 130—140 Mark, gute Brauerware nom. b. 156 M, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 140—150 M., Kochware 180—190 Mark. — Hafer 143—153 Mark.

Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

Bernhard Salomon

im Alter von 70 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend an

Thorn, den 30. Mai 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. Juni d. Js., nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters **Albert Wohlfeil** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Selma** geb. **Riepke** in **Thorn** ist

am 30. Mai 1901,
Nachmitt. 5 Uhr 50 Min.

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Stadtrat **Gustav Fehlauer** in **Thorn.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist.

bis 21. Juni 1901.

Anmeldefrist bis

zum 6. Juli 1901.

Erste Gläubigerversammlung

am 21. Juni 1901,
Vormittags 10 Uhr

Terminszimmer Nr. 22 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin

am 18. Juli 1901,
Vormittags 10 Uhr

daselbst.

Thorn, den 30. Mai 1901.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Versteigerung.

Mittwoch, den 5. und Donnerstag, den 6. Juni, von Vorm. 9 Uhr ab werde ich im Auftrage der Speditionsfirma **Rudolph Asch** hierselbst in deren Lagerräumen — Eingang **Brücken-** und **Jesuitenstraße** — einen großen Posten verschiedener Gegenstände als:

einen Flügel, mehrere Collis Reiseeffekten, div. Körbe enthaltend Kleider und Wäsche, zwei Strickmaschinen, Glas- und Porzellanwaren, Bilder, ein Colli Manufakturwaren, 23 Colli Umzugsgut, Reisekoffer, 2 Faß Theer, ein Colli Papier, zwei Ringe Tauwerk, 1 Ballen Leder, sechs Faß Wein, ein Gebinde Cognac u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Thorn, den 31. Mai 1901.

Neumann,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Verkauf von alten Metallen

im Wege öffentlicher Ausschreibung an den Meistbietenden bei den Artillerie-Depots Thorn pp. Termin **am 25. Juni 1901,** vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 2 des **Artillerie-Depots.**

Sorma-

Schweissblatt ist das **Beste** der **Gegenwart:**
seidenweich,
nahtlos,
wasserdicht,
waschbar,
geruchlos,
Paar 50 Pf. Alleinverkauf bei

S. Hirschfeld,
Seglerstraße 28.

Neue engl. Matjesheringe, neue Sommer-Malta-Kartoffeln empfiehlt **A. Kirmes.**

Alte Fenster zu verk. Schillerstr. 5.

Koscherer Mittagstisch,

sowie auch **volle Pension** zu haben **Araberstraße 5.**

Kräftige, gesunde

Amme

gesucht **Elisabethstraße 20, I.**

Geübte

Taillenarbeiterinnen

und

Schülerinnen,

welche die feine **Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich sofort melden bei **K. Bölter.**
Bäckerstraße 15.

Aufwärterin verl. Brückenstr. 16, III.

Aufwärterin gesucht **Mellienstr. 55,** unten links.

---

2 Klempnergesellen

stellt von sofort ein **Moritz Kleinert,** Klempnermstr., Inowrazlaw.

Ein nüchterner verheirateter

Arbeiter

kann sich melden bei **Sultan & Co.,** G. m. b. H., **Groß-Destillation.**

Kräftigen, ordentlichen

Laufburschen

verlangen **Rubinfeuer & Co.**

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes jodbromhaltiges Sool- und Mutterlaugenbad. Heilkräftigst wirkend bei **Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien u. s. w.**

Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.

Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Jedes Quantum **Werdersche**

Frühkirschen

versende von ungefähr 10. Juni zum billigsten Tagespreis.

Fr. Heinicke.
Aeltestes Obstversandt-Geschäft, Werder (Havel).

Ich offerire gepreßtes

STROH

aller Sorten zum Füttern und Streuen franko allen Stationen und erbitte Anfragen bei Bedarf für prompte und spätere Lieferungen.

F. M. Leidhold.
Strohgroßhandlung, Stralsund i. Pom

Ein Grundstück,

nahe der Stadt gelegen, worin seit 20 Jahren eine Fleischerei betrieben wird, ist, mit oder ohne Fleischerhandwerkszeug, fortzugshalber sofort **billig zu verkaufen.** Näheres **Mocker, Rayonstr. 17.**

Wohne jetzt

Bachestraße 6,

empfehle mich für alle in mein Fach schlagende Arbeiten bei billigster Preisnotirung.

F. Bettinger,
Tapezierer und Dekorateur.

Fohlenfleisch

empfiehlt **Roßschlächterei** Mauerstr. 70.

Breitestr. 6 Konkurswaren-Ausverkauf Breitestr. 6.

Die zur **Gustav Heyer'schen Konkursmasse** gehörigen Warenbestände in reicher Auswahl und in den neuesten Dessins, bestehend in

Glas-, Porzellan- und Galanteriewaren, Gaskronen, Hängelampen, Wand- u. Stehlampen, Kinderwagen, Reisekoffern und Glaskugeln,

sowie sämtliche

Haus- und Küchengeräte

werden zu soliden Preisen verkauft.

Die Verkaufsstelle im Rathausgewölbe Nr. 6 ist vom 1. Mai täglich geöffnet.

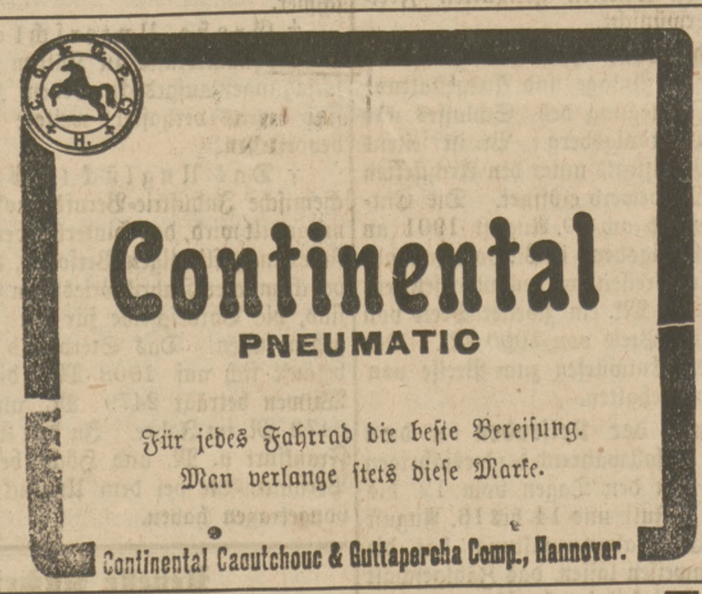
Steinkohlen

(Würfel I) liefere ich bis Ende August d. Js. zu nachstehenden Preisen:

1) ab Hauptbahnhof Thorn a Ztr. . . . . . . 1,07 Mk.
2) ab Bahnhof Mocker a Ztr. . . . . 1,09 Mk.
3) frei Thorn od. Mocker (Keller od. Stall) a Ztr. 1,20 Mk.
4) frei Hof Podgorz oder Piaske a Ztr. . . . 1,12 Mk.

Piaske b. Podgorz, den 14. Mai 1901.

Otto Hass.



Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- und Seidenfärberei

von

W. Kopp in Thorn,

Seglerstraße Nr. 22

empfiehlt sich zur sauberen, schnellen und billigen

Reinigung aller Arten von Damen- und Herren-Kleidungsstücken, Teppichen, Vorhängen, Möbelstoffen, seidenen Bändern, Schirmen, Tüchern, Stickereien, Federn, Handschuhen u. s. w.

Gardinen und Spitzen

aller Art werden aufs schonendste und beste gewaschen und appretirt.

Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden in allen modernen Farben wie neu aufgefärbt.

Geräumige, bequeme

Sommerwohnung

vom 1. Juli zu vermieten **Mellienstraße 70, I.**

Die bisher von Herrn Regierungsassessor Dr. Schroepfer innegehabte

Wohnung

auf der Wilhelmstadt, **Albrechtstrasse 2,** erste Etage, **4 Zimmer nebst allem Zubehör,** ist versetzungshalber von sofort anderweitig zu vermieten.

Gustav Fehlauer.
Verwalter des **Ulmer & Kaun**'schen Konkurses.

Möbl. Zim. z. v. Strobandstr. 6. p.

Wohnung Erdgeschoß **Schulstraße 10 12,** sechs Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann **Hildenbrandt** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.

Soppart, Bachestr. 17, I.

M. Zim. z. verm. **Bäckerstr. 13.** part.

Die **Breite Straße 24** bisher von Herrn **Adolf Sultan** bewohnte **Wohnung** ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres im Kompt. v. **Sultan & Co.,** Ges. m. b. H.

---

2 kleine möblirte Zimmer

zu 20 und 15 Mk., auf Wunsch mit Burschengelaß, zu vermieten **Gerechtestraße 30 I, I.**

Möbl. Zimmer

zu vermieten **Araberstraße 5.**

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Tuchmacherstraße 5, part. rechts.

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom 1. Oktober Altstädt. Markt 16 zu vermiethen. **W. Busse.**

Wohnung

renovirt, 3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **Gerstenstr. 16** sofort zu verm. **Gude,** Gerechtestr. 9

Breitestraße 32,

I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. **Julius Cohn.**

Die **I. Etage** und **1 Laden** in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen.

Herrmann Dann.

Wohnung,

Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, 2. Et., 6 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, bisher von Herrn Oberstabsarzt **Dr. Büge** bewohnt, von sofort oder später zu vermieten.

Soppart, Bachestraße 17.

Für die Herren Garten-Restaurateure usw. empfehle u. suche für die Sommer-Sonntage u. Feiertage Aushilfe-Lohnkellner, Kassirin, Buffetfrl., Kellnerlehrlinge und Laufburschen. Gleichzeitig suche Hausdiener und Kutscher.

S. Lewandowski, Agent, Heiligegeiststr. 17.

---

2 möbl. Zimmer

mit **Entree,** auf Wunsch auch Pferdestall mit Burschengelaß von sogleich zu vermieten **Bromberger Vorstadt,** Schulstraße 22.

In wenig Tagen!

24. Stettiner Pferde-Lotterie Loose à 1 M.

11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰

Gewinn-Ziehung 11. Juni
4204 Gewinne, hiervon

10 Equipagen u.
100 Reit- u. Wagen-Pferde
Ferner **10 Fahrräder** und andere werthvolle, leicht verwerthbare **Silbergewinne.** Gesammt-Werth Mk.:

133000

Loos-Versand gegen Postanweisung od. Nachnahme durch General-Debit

Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in **Thorn** bei **C. Dombrowski, Oskar Drawert** Nf. u. **Walter Lambeck**

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig
Stellenvermittlung

kostenfrei f. Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig j. Woche br. d. gr. Ausg d. **Verbandsblätter** 2 Listen m. je ca. 500 off. kaufm. Stell. Abonn. 1/4jährl. M. 2,50. **Geschäftsstelle Königsberg i./P.,** Passage 2 II, Telephonr. 1439.

Unterricht

wird billig in und außer dem Hause erteilt in allen Realfächern, frz. Sprache, Musik (Klavier-, Geige-, Orgel- und Harmonielehre) und **Handelswissenschaften.**

Anfragen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Technikum Strelitz
in **Mecklenburg.**
Ingenieur-, Techniker- und Meisterkurse.
Maschinen- u. Electrotechnik
Ges. Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei.
Täglicher Eintritt.

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör, in der dritten Etage meines Hauses **Culmerstraße 5** vom 1. Oktober zu vermieten. **Adolph Jacob.**

Die erste Etage

Brückenstr. Nr. 18 ist zu vermieten.

Die vom Königlichen Landratsamt innegehabten

Wohnungen

sind per sofort oder per 1. Juli zu vermieten. **Heinrich Netz.**

Eine Wohnung

in der II. Etage zu vermieten.

M. Chlebowski.

Kleine Wohnung

von sofort zu vermieten **Neustädtischer Markt 12.**

Fussballklub Thorn.

Versammlung

Sonnabend, den 1. Juni,
abends 9 Uhr
im **Tivoli.**

Gäste sind willkommen.

Dampfer 'Emma' u. 'Adler'

fahren

Sonntag mit **Musik**

zur

Einweihung

des Schmidt'schen **Tanzsaales** nach **Schillno.**

Abfahrt 1 1/2 Uhr von hier, Rückfahrt abends 9 Uhr oder morgens 2 Uhr.

Thorner Ankerverein.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Das Sommerfest

findet **Donnerstag, den 13. Juni,** nachmittags 4 Uhr im **Ziegelei-Park** statt.

Der Vorstand.

Sommertheater.

Viktoria-Garten.

Sonnabend, den 1. Juni 1901,
abends 7 bis 9 1/2 Uhr

Extra-Militär-Vorstellung.

Dienstag, den 4. Juni 1901:

Der Feilchenfresser.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 2. Juni 1901.

Altstädt. ev. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Garnisonkirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.

Reformirte Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kommunion in der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Vorbereitung um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Arndt.

Evangel. luth. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Hoffmann aus Insterburg.

Baptisten-Gemeinde Heppnerstr.
Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Burbulla.

Evangel. Gemeinschaft Mocker, Bergstraße 23.
Vorm. 10 Uhr, Nachm. 4 Uhr und Donnerstag Abend 8 Uhr: Gottesdienst.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evangel. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Schule zu Balkau.
Morgens 7 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.

Sonntag, den 2 Juni 1901, nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von **S. Streich,** im Vereinssaal, Gerechtestraße 4 Mädchenschule.

Jedermann wird hierzu herzlich eingeladen.

Thorner Marktpreise.

am Freitag, den 31. Mai 1901.

Der Markt war mit allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Weizen	100 Kg.	17	—	17	60
Roggen	"	14	20	14	60
Gerste	"	14	40	15	—
Hafer	"	14	50	15	20
Stroh	"	9	—	10	—
Heu	"	8	—	9	—
Kartoffeln	50 Kg.	1	80	2	75
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	20
Kalbfleisch	"	—	70	1	20
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Karpfen	"	1	60	—	—
Zander	"	1	30	1	40
Aale	"	1	80	2	40
Schleie	"	1	—	1	20
Hechte	"	—	80	1	20
Bressen	"	—	60	—	80
Barsche	"	—	60	—	80
Karauschen	"	—	80	1	—
Weißfische	"	—	15	—	20
Krebse	Schock	—	—	—	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	"	2	50	4	—
Enten	Paar	2	50	3	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
" junge	Paar	1	—	1	60
Tauben	"	—	70	—	80
Butter	Kilo	1	50	2	20
Eier	Schock	2	—	2	40
Stachelbeeren	Pfd.	—	18	—	20
Salat	Kopf	—	—	—	—
Spargel	Kilo	—	80	1	20

Herrschaftl. Wohnung

zu vermieten **Wilhelmstraße 7:**

Vom 1. Oktober, die von Herrn Oberst **von Versen** bisher bewohnte I. Etage. Zentralheizung.

Auskunft erteilt das Komtoir des Herrn **J. G. Adolph.**

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt für die Gesamtauflage eine Extrabeilage der **Brennabor-Fahrradwerke** Brandenburg a. d. H., Vertreter Herr Oskar Klammer, Thorn III bei, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 126
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Sonnabend, den 1. Juni 1901.

Die Freundinnen.

Roman von Clarissa Lohde.

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

Noch einmal nickte sie Helenen freundlich zu und rauschte hinaus. Es war eine Lüge, daß ihr Vater an sie geschrieben und sie zur Rückkehr aufgefordert hatte. Sie aber fühlte den Boden unter ihren Füßen brennen, und hatte am Morgen einen Boten abgeschickt nach dem Landgute des Vaters, um einen Wagen zur Abholung zu bestellen. Die gestrige Szene im Garten war doch nicht so ganz unbemerkt vorübergegangen. Promenierende hatten Walter und Helene sowohl, als nach ihnen den Präsidenten und Hildegard dem Bassinplatz zugehen gesehen. Man wußte nicht, was dort vorgefallen war, munkelte aber um so mehr darüber, und die abenteuerlichsten Gerüchte schwirrten schon am Abend in der Gesellschaft, die noch durch hämische Zungen gleich der der Direktorin Wetzlaf boshaft erweitert und ausgeschmückt wurden. Auch an Corneliens Ohr war einiges davon gedrungen, was die vorsichtige Gattin des Diplomaten bestimmte, sich von dem gefährlichen Terrain zurückzuziehen.

Helene sank nach Corneliens Fortgang in das Sopha zurück, und barg den heißen Kopf in die seidenen Kissen. Ein heftiges Schluchzen erschütterte ihren Körper. Sie war hineingerissen in den Kampf der Leidenschaft, ohne es selbst zu wollen. Jetzt stand sie an einem Abschnitt ihres Lebens; auf einer Seite der gerechte Zorn des Gatten, Schmach vor der Welt, auf der anderen das berauschende Gefühl geliebt zu werden, geliebt mit ganzer Kraft der Seele, von dem Manne geliebt, der ihr der Inbegriff alles Fesselnden und Schönen war, zu dem eine tiefe Sympathie sie hingezogen hatte, sobald sie zuerst ihm in das Auge geschaut. Schmerz und Wonne, Reue und die süß keimende Hoffnung auf zukünftiges, noch ungekanntes Glück wogten wie ein Chaos in ihrer Seele durcheinander.

Da klopfte es an ihrer Thür; sie erkannte den Schritt des Gatten. Ein Beben erfaßte sie wie den Verbrecher, der den Urteilsspruch des Richters empfangen soll.

Der Präsident trat ein. Helenens befangenem Blicke erschien er kühl, ruhig wie immer. Sie ahnte nicht, wie das Herz des Mannes, der so gefaßt vor ihr stand, innen blutete, welche Gewalt er sich anthun mußte, die Haltung, die sie täuschte, zu bewahren. Helene hatte sich erhoben, ihr Gemahl bedeutete ihr, sich wieder zu setzten; er selbst blieb stehen, als wolle er damit zu erkennen geben, daß die Unterredung möglichst kurz gefaßt werden solle.

„Du siehst mich hier," begann er, „um Dir eine ernste Frage vorzulegen, eine Frage, die ich mir zwar nach dem gestern Erlebten vielleicht selbst beantworten könnte, die ich aber dennoch aus Pflichtgefühl an Dich richte, um sie aus Deinem eigenen Munde beantwortet zu hören: Liebst Du den Mann, den ich gestern zu Deinen Füßen überraschte?"

In Helenens Antlitz schoß eine dunkle Glut, sie senkte das Haupt, ihr war, als müßten ihr vor Scham die Sinne vergehen. Aber kein Wort kam aus ihrem Munde. Durfte sie leugnen, was ihr im Herzen brannte, konnte sie gestehen, was noch unklar in ihrer Seele lag, worüber sie selbst sich noch nicht Rechenschaft gegeben hatte?

Um den Mund des Präsidenten zuckte es schmerzlich:

„Dein Schweigen verrät, was die Lippen sich zu gestehen scheuen. Keine Stimme also in Deinem Innern hat Dich vor dem Treubruch des Schwures, den Du vor Gottes Altar geschworen hast, gewarnt, kein Pflichtbewußtsein Dich vor der Sünde am Heiligtum der Ehe behütet? Das trifft mich schwer, schwerer, als Du zu ahnen vermagst. Ein schöner Zweck meines Lebens ist mir dadurch vernichtet. Ich wollte Dich über Deine Natur erheben, Du entwindest Dich mir und sinkst wieder hinab."

Er wandte sich ab, seine Bewegung zu verbergen.

„Vergieb, vergieb," bebte sie, und erhob flehend die Hände. „Wider Willen wurde ich fortgerissen —"

„Ich weiß," unterbrach er sie. „So sprichst Du, so sprach er, so sprechen alle, die nicht die Kraft besitzen, sich zum Herrscher über ihre Leidenschaften und Begierden zu machen. Um eines flüchtigen Rausches willen geben sie Glück und Ruhe ihres Lebens dahin, denn durch Schuld gewinnt sich nicht das Glück. Ihr haschet nach fernen Wolkengebilden, die in Nebel zerfließen, sobald ihr ihnen nahe seid; den Himmel aber, den reinen Himmel, der in jedes guten Menschen Herzen wohnt, den habt Ihr dann für immer verloren."

Helenens Kopf sank noch tiefer auf ihre Brust.

„Ich habe diesen Himmel noch nie in mir gehabt," sagte sie leise. „Um ihn im Herzen zu tragen, bedarf der Mensch mehr, als bloß das strenge Befolgen vorgeschriebener Pflicht, er bedarf der Liebe, die ihn erst licht, erst erkennbar macht. Diese Liebe blieb mir in Deinem Hause versagt."

„Das ist ein schwerer Vorwurf, Helene, jedoch er trifft mich nicht. Ich habe Dir tausendfache Beweise meiner Liebe gegeben, und selbst wenn ich streng erschien, war es doch wiederum nur die Liebe, die mich zu dieser Strenge veranlaßte; aber Du wolltest mich nicht verstehen. Mein Mühen, Dir die Wege zu ebnen auch zu den Herzen der Töchter, Du machtest es mir vergeblich durch Dein ungleiches, reizbares, über alle Saiten der Empfindung haltlos dahin rauschendes Wesen. Sie wollten zu Dir hinaufsehen, Du aber glittest zu ihnen hinab, die Liebe ist nun einmal nicht zu erzwingen, doch wo sie fehlt, da kann die kindliche Neigung zur Mutter nicht bestehen und sie entfloh. Für Liebe läßt sich durch die Achtung noch ersetzen, was ihr mit dem Behagen des Hauses genommen ist. Aber auch die Achtung der Töchter wußtest Du Dir nicht zu erwerben, ja, hast sie jetzt gänzlich eingebüßt."

Helene schlug die Hände vor das Gesicht.

„Genug, genug," stöhnte sie. „Wisse denn, mit allen Kräften meines Seins habe ich nach Eurer Achtung, Eurer Liebe gestrebt. Aber zu verschieden sind unsere Naturen, wir können zu keinem Verständnis gelangen. Du fordertest mehr von mir, als ich zu leisten vermochte; deshalb hat sich mein Herz von Dir abgewendet."

Auf des Präsidenten Zügen malte sich ein tiefer Schmerz; mit raschen Schritten durchmaß er einige Male das Zimmer. Als er sich wieder zu Helenen wandte, war sein Ausdruck milder, seine Stimme weicher. „Hören wir auf, uns gegenseitig anzuklagen," sagte er; „wir haben vielleicht Beide gefehlt. Aber der ehrliche Wille, Dich glücklich zu machen, beseelt mich noch. Deshalb reiche ich Dir jetzt, so schwer Du mich auch gekränkt hast, die helfende Hand, um Dich auf dem schwanken Wege, den Du betreten hast, zu halten, Dich vor der Unbedachtheit Deines eigenen Sinnes zu schützen, so weit ich es vermag. Du wirst begreifen, daß ich eine Frau, die nur gezwungen an meiner Seite bliebe, nicht halten werde, ebenso, daß es fürs erste wenigstens für Dich unmöglich ist, nach dem gestrigen Auftritte neben Hildegard in meinem Hause weiter zu leben. Deine Entfernung für längere oder kürzere Zeit ist also geboten; sie wird Dir zugleich die Gelegenheit geben, Dich selbst zu prüfen, Deine Entschlüsse für die Zukunft reifen zu lassen."

Helene erschauerte, jetzt erst empfand sie die volle Verlassenheit ihrer Lage.

„So sprich," fragte sie dumpf, „wohin Du mich senden willst, wenn selbst die Flucht an das Mutterherz mir versagt bleibt?"

„Wohin? Das kann ich Dir jetzt selbst noch nicht sagen. Aber es wird sich finden, und wie ich hoffe, so finden, daß Du nicht unzufrieden mit mir zu sein brauchst. Meine Aufgabe soll es sein, auch bei dieser Deiner notwendigen Entfernung zu vermeiden, daß ein Schatten durch dieselbe auf Deine Ehre fällt. Rein sollst Du mein Haus verlassen, wie Du in dasselbe eingezogen bist. Was Du später thun wirst, wirst Du selbst zu verantworten haben. Das Meinige ist dann gethan und damit glaube ich auch gesühnt, was ich etwa an Dir gefehlt haben mag."

Er verließ das Zimmer, ohne sich noch einmal nach Helenen umzuwenden. Sie sah ihm mit wirren Blicken nach. Noch erschien ihr alles wie ein unholder, beängstigender Traum.

V.

Cornelie saß in Lydias Wohnzimmer auf dem Sofa und lächelte herablassend den Kindern der Freundin zu, die ihre Kniee umdrängten und mit staunenden Augen und tastenden Fingern die schwere Seide ihres Kleides bewunderten.

„Sie werden Dir lästig, Cornelie," entschuldigte Lydia die kindliche Zudringlichkeit der Kleinen, und gab ihnen einen Wink, das Zimmer zu verlassen, dem sogleich gehorsam Folge geleistet wurde.

„Du bist zu streng, Lydia. Warum ließest Du den Kindern nicht das Vergnügen? Mich belästigen sie nicht; bin ich doch mit der Kinderart vertraut."

„Du hast nur einen Knaben, Cornelie, die Unruhe von vier so lebhaften Kindern als den meinen würde Dir doch bald zu viel werden."

„Ich glaube kaum," entgegnete Cornelie und seufzte leise. „Wohl wünsche ich, Lydia, ich könnte mich gleich Dir immer der Gegenwart meines Kindes erfreuen, könnte meinen Kurt bei mir im Hause behalten."

„Wie, willst Du Deinen Knaben jetzt schon fortgeben? Er kann meines Erachtens doch kaum acht Jahre zählen."

„Er wird in wenigen Monaten neun; da hält mein Mann eine strengere Disziplin für nötig, als sie in unserem Hause möglich ist. Wenn wir nach Rom gehen sollten, was so gut wie gewiß ist, wird Kurt in ein adliges Erziehungsinstitut in der Nähe Berlins gebracht."

Lydia drückte teilnehmend Corneliens Hand. „Ich begreife, wie schwer Dir das werden muß, so weit von Deinem einzigen Kinde entfernt zu sein."

„Ja, liebe Lydia," entgegnete Cornelie, wieder ihre überlegene Miene annehmend, „das sind Opfer, die der Stellung gebracht werden müssen. Wir Frauen von Welt haben nicht die Zeit, in unseren Familiensorgen aufzugehen, wie ihr glücklicheren, schlichten Hausmütter. Jede Stunde unseres Tages ist ausgefüllt, hat seine Bestimmung. Du würdest staunen, wenn Du hörtest, wie ich jede Minute ausnützen muß. Da sind Besuche zu machen, Besuche zu empfangen, alles Neue, alles Sehenswerte muß in Augenschein genommen werden, man muß in allem, was unsere Kreise beschäftigt au fait sein, um dem Gemahl keine Schande zu machen. Und dann die geselligen Verpflichtungen, die Sorge für Toilette, Konzert, Theater —"

„Hör auf, Cornelie," rief Lydia lachend, „mir schwirrt der Kopf. Wie preise ich mein Los, nicht in solcher Unruhe des Vergnügens leben zu müssen. Ich genieße dafür in meiner Zurückgezogenheit die Freude und das Behagen des Lebens am häuslichen Herde."

Antonie, die still bisher dem Gespräche zugehört hatte, wandte sich jetzt mit der Frage an Cornelie, ob das von ihr erwähnte Unwohlsein Helenens ein ernstes sei.

Kleine Chronik.

† Der Ehescheidungsprozeß der Frau Sternberg gegen ihren Ehemann ist auf den 11. Juni vertagt worden. Es soll zu demselben das aus dem Strafverfahren bekannte Mädchen Fournacon vorgeladen werden.

† Vier adlige junge Leute begingen bei einem Großkaufmann in Barcelona einen schweren Diebstahl. Die jungen Leute machten den Töchtern des Kaufmanns den Hof, fertigten sich bei ihren Besuchen Wachsabdrücke der Schlösser an und luden die Familie Sonntag ins Theater ein. Während dieser Zeit raubten die beiden Spießgesellen der jungen Leute 62 000 Pesetas und Juwelen aus der Wohnung des Kaufmanns.

† Preußischer Beamten-Verein in Hannover. Lebens-, Kapital- (Aussteuer- und Militärdienst), Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-Anstalt für alle Deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- 2c. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Aerzte, Tierärzte, Apotheker, Redakteure, Ingenieure und geprüften Baumeister, sowie für Privatbeamte in gesicherten Stellungen. Keine bezahlten Agenten und in Folge dessen niedrige Verwaltungskosten. Versicherungsbestand Ende April 1901: 59 389, Versicherungen über 206 216 750 Mk. Kapital und 502 857 Mk. jährliche Rente.

Reiner Zugang vom 1. Januar bis Ende April 1901: 1322 Versicherungen über 5 652 550 Mk. Kapital und 10 740 Mk. jährliche Rente. Vermögensbestand: 61 964 000 Mk.

† Die Opfer von Waldenburg. Wie aus Waldenburg gemeldet wird, sind noch am Sonnabend zu später Stunde die letzten vier Vermißten in der Grube aufgefunden worden, und zwar einer davon lebend. Er ist bereits vollkommen wieder hergestellt. Auch die Leichen der zu Tode Verunglückten sind sämtlich geborgen. Die 20 tötlich Verunglückten (1 Steiger, 2 Fahrhauer, 7 Hauer, 1 Lehrhauer und 9 Schlepper) hinterlassen zusammen 16 Witwen und 24 Kinder, von denen nur 3 über 14 Jahre alt sind.

† Der Staatsanwalt beim Breslauer Landgericht Dr. Hugo Stumpfe hat sich am Dienstag erschossen.

† Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.) Vom 1. Januar bis 31. März 1901 wurden 22 041 neue Versicherungen abgeschlossen und 4450 Schadenfälle reguliert. Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Versicherung 1178 Fälle wegen Körperverletzung und 979 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 2111 Fälle, von denen 17 den sofortigen Tod und 17 eine gänzliche oder teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind im gleichen Zeitraume 182 gestorben. Am 1. April 1901 waren 403 088 Policen über 2659 172 versicherte Personen in Kraft.

* Bauernregeln für Juni. Auf den Juni kommt es an, ob die Ernte soll bestahn. — Wenn kalt und naß der Juni war, giebts sicher ein verdorbnes Jahr. — Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Wenn im Juni Nordwind weht, kommt Gewitter oft recht spät. — Was St. Medardus (8.) für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Regnet's an St. Barnabas (11.), Schwimmen die Trauben bis ins Faß. — Vor St. Johannistag (24.), man keine Gerste loben mag. — Vor Johanni bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen.

* Ein Fall von Autosuggestion. Ein Unglücksfall, der eine städtische Lehrerin vor einiger Zeit betroffen hat, beschäftigte den Berliner Magistrat in der letzten Sitzung. Im Schulzimmer stürzte nämlich eine schwere Stuckmasse von der Decke herab, dicht an der rechten Seite der Lehrerin, jedoch ohne dieselbe irgendwie zu streifen. Gleichwohl erlitt die junge Dame eine Schwellung der rechten Gesichtshälfte, eine Lähmung des rechten Armes und teilweise auch der rechten Seite. Der Arzt bescheinigte, das hier einer der seltenen Fälle von nervöser Autosuggestion durch Schreck hervorgerufen, vorliege. Auf Grund dieses Gutachtens beschloß der Magistrat, der „Verunglückten" 300 Mark an Pflegekosten zu erstatten.

* Eine neue praktische Verwendung hat das Telephon in Christiania erfahren. Unlängst sind nämlich dort auch die Droschkenhalteplätze mit Telephon versehen worden, so daß man auf diesem schnellen und bequemen Wege eine Droschke vor sein Haus rufen kann.

Khakimanns Narben.

Am heimischen Tisch sitzt ein Khakimann,
Sich freuend des Mahls und der müßigen Stunden
Man starrt seine narbigen Züge an:
Erzähl' uns von den chinesischen Hunden!

Wo schlug man so eklig die Nas' Dir entzwei?"
„In Schanghai! Wir wurden dort angefallen
Von englisch-bengalischer Polizei
Und schlüpften nur mühsam aus ihren Krallen!"

„Und der Hieb an der Stirn?" — „In Tientsin
Mußt' ich gegen Yankees vom Leder ziehn."
„Und das Mal auf der Backe?" — „Das hat, müßt ihr wissen
Mir beim Brüderschafttrinken ein Russe gebissen.

Im Felde war ebenfalls Einiges los,
Gehungert hab' ich und wenig geschlafen,
Verbunden aber wurde ich bloß,
Sobald wir auf unsere Verbündeten trafen!"

Briefkasten der Redaktion.

An W. in L. Wenn Sie Ihren Gepäckschein verloren haben und der Finder das Gepäck in Empfang genommen hat, so wird die Eisenbahnverwaltung Ihnen keinen Schadenersatz zuerkennen. Der Packmeister ist nicht verpflichtet, zu prüfen, ob der Vorzeiger des Gepäckscheines auch der rechtmäßige Inhaber ist. — Fahrkarten, Gepäckscheine und dergleichen darf man eben nicht verlieren.

An „Radler" in G. Sie sind im Unrecht. Nach der Verkehrsordnung hat der Reisende das Rad selbst nach dem Packwagen zu bringen. Früher war das anders, aber das ist freilich schon einige Jahre her. Heute müssen Sie sogar bei einem etwaigen Wechsel des Packwagens unterwegs das Rad von einem Packwagen zum anderen bringen.

An M. in C. Eine Quittung über bezahlte Telegrammgebühren können Sie zwar „verlangen" aber nur, wenn Sie 20 Pfg. Gebühren für dieselbe entrichten.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer gewerblicher Feuerungsanlagen werden darauf hingewiesen, daß in der Folge hervortretenden Rauchbelästigungen, die mit gesundheitlichen Schädigungen verbunden sind, auf Grund der Genehmigungsurkunden oder des § 10 Titel II 17 des allgemeinen Landrechtes mit allem Nachdruck entgegengetreten werden wird.

Sie werden deshalb aufgefordert, bis zum 1. September d. Js. geeignete und ausreichende Maßnahmen zur Rauchverhütung zu treffen.

Die Gewerbeaufsichtsbeamten und die Ingenieure der Dampfkesselüberwachungsvereine sind vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe angewiesen, ihnen dabei mit sachverständigem Rate zur Seite zu stehen.

Thorn, den 28. Mai 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die feilgehaltenen Mineral-Wässer, wie Selterser, Sodawasser u. a. m., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank werden hierdurch angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10 Cels. abzugeben.

Das Publikum wird daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer gewarnt.

Thorn, den 15. Mai 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Pflasterarbeiten ausschl. Material in der Coppernicusstraße zwischen Bromberger Thor und Heiligegeiststraße, sowie in der Brückenstraße zwischen Jesuiten- und Breitestraße haben wir einen Termin auf

Mittwoch, d. 5. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr

im Stadtbauamt anberaumt.

Die Bedingungen und Kostenanschlagsauszüge können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen oder von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn, den 25. Mai 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An unseren Elementarschulen ist die Stelle eines katholischen Elementarlehrers zu besetzen.

Das etatsmäßige Diensteinkommen der Stelle beträgt:

1. Grundgehalt 1100 Mk. jährlich,
2. Miethsentschädigung
   a) für Verheiratete 400 Mk.,
   b) für Unverheiratete 240 Mk.,
3. Alterszulagen von 150 Mk. nach Maßgabe des Volksschullehrer-Besoldungsgesetzes vom 3. März 1897 und zwar nach siebenjähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienst nur je 3 Jahren.

Bewerber wollen ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns bis zum 20. Juni d. Js. einreichen.

Thorn, den 20. Mai 1901.

Der Magistrat.



Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung
Ges. m. b. H., Brückenstrasse 34.

Brief- u. Kanzleipapiere mit Kopfdruck,	Besuchskarten,
Mittheilungen,	Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Postkarten,	Hochzeits-Einladungen,
Packet-Adressen,	Geburts-Anzeigen,
Geschäftskarten mit und ohne Rechnung,	Trauer-Anzeigen,
Rundschreiben,	Hochzeits-Tafelkarten,
Rechnungen mit und ohne Anschreiben,	Speisekarten,
Brief-Umschläge mit Firmendruck	Musikfolgen usw.
u. s. w.	Glückwunschkarten,
	Tafel-Lieder,
	Hochzeits-Zeitungen
	u. s. w.

Prämie
für unsere Abonnenten!

Wir haben eine
große Wandkarte von Deutschland
herstellen lassen, die wir von jetzt ab unseren Abonnenten zur Verfügung stellen können. Bei Bearbeitung dieser Karte ist besonders Gewicht auf **Uebersichtlichkeit** und **Genauigkeit** gelegt worden. Die Karte enthält die **Eisenbahnverbindungen,** Voll-, Neben- und Kleinbahnen, ferner **Städte, Flecken** und **Dörfer, Chausseen, Landstraßen** und **Nebenwege;** die ersteren mit Angabe der Entfernungen in Kilometern. Dieselbe enthält ferner Flüsse, Seen, sowie Terrainangabe.

Die Karte grenzt im Norden mit Aarhus in Dänemark und Karlskrona in Schweden ab; im Westen geht dieselbe bis Brüssel, Lyon, so daß ein großer Theil von Belgien und Frankreich, sowie das gesammte Holland vorhanden ist; im Süden geht die Karte bis Venedig, enthält somit die ganze Schweiz und einen Theil von Italien; im Osten ist noch ein beträchtliches Stück von Rußland ersichtlich und ist fast ganz Oesterreich vollständig mitausgeführt worden.

Die ganze Karte ist im feinsten Stich und in **14 Farben** hergestellt, **ca. 1 Meter hoch** und **1 Meter breit,** mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen.

Dieses vorzügliche Kartenwerk ist mithin sowohl für Bureaux und Kontore, als für jeden Privatmann unentbehrlich und hoffen wir, mit diesem Erwerbe unseren geschätzten Abonnenten einen Dienst zu erweisen.

Um jedem unserer Leser die Möglichkeit zu gewähren, sich diese vorzügliche

Wandkarte von Deutschland

anschaffen zu können, geben wir dieselbe **unsern bisherigen sowie neu hinzutretenden Abonnenten** gegen die geringe Vergütung von

nur 1 Mark,

also zu einem ganz geringen Bruchteil des sonstigen Werthes, ab. Für **auswärts** sind **35 Pf.** für die I. Zone, von der II. Zone ab **60 Pf.,** für Verpackung und Porto **beizufügen.** Für Nichtabonnenten ist der Preis 7 Mark.

Eine Probekarte hängt für Interessenten in unserer Geschäftsstelle aus.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die hiesigen Besteller die Karten aus unserer Geschäftsstelle abholen lassen müssen, um Beschädigungen der Karte durch die Zustellung per Boten vorzubeugen.

Auswärtige Besteller wollen den Betrag entweder per Postanweisung oder in Briefmarken vorher einsenden, da durch Nachnahme unnütze Weiterungen und Kosten entstehen.

Geschäftsstelle der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.